



Pharisäer und Schriftgelehrte

29. Sonntag im Lesejahr A

Vorbereitet: evtl. eine Bibelerzählfigur mit einer Tora – Schriftrolle

Zum Evangelium:

In den Evangelien wird von Pharisäern und Schriftgelehrten berichtet, die Jesus auf die Probe stellen. Hier ist die Idee, ihre gesellschaftliche und religiöse zu erklären.

Vor dem Evangelium:

Immer wieder wird in der Heiligen Schrift berichtet, dass die Pharisäer und die Schriftgelehrten Jesus auf die Probe stellen. Oft wirken sie wie „Gegner“ Jesu, aber Jesus nutzt die Auseinandersetzung mit ihnen, um manches, was festgefahren war, neu auszurichten und neu zu deuten.

Schriftgelehrte Diskussion gehörte und gehört zum Wesen des Judentums. So diskutieren auch Jesus einerseits und Schriftgelehrte und Pharisäer andererseits als Juden miteinander über Fragen zu Gott, Gottesherrschaft und Tora.

Die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten wollen ihr Leben nach den 5 Büchern Mose, also den ersten Büchern im Alten (ersten) Testament ausrichten. Ihr Anliegen ist von allen jüdischen Bewegungen wahrscheinlich die, die Jesu Lehre am nächsten ist. Es ist ein bisschen wie eine Auseinandersetzung unter „Familienangehörigen“, wenn Pharisäer und Jesus sich „streiten“. Es geht um ein existentielles Ringen um Wahrheit, bei dem jeder seine Meinung präsentiert und die anderen überzeugen möchte.

Den Pharisäern bemühen sich im Grunde um die Heiligung des Volkes und um Fragen wie man sein Leben gestaltet, damit man dem befreienden Gott den rechten Platz gibt.

Auch die Frage, um die es heute im Evangelium geht, ist so eine Orientierungsfrage: Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen?

Die Pharisäer, die sich in dieser Situation mit Anhängern des Herodes zusammentun, stellen damit auch eine Frage, die immer noch und immer wieder neu aktuell ist. Und sie ermöglichen Jesus eine Antwort zu geben und „sich zu zeigen“. Wir hören jetzt, was Jesus auf die Frage der Pharisäer antwortet.